

Niederschrift Nr. 16 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 14.10.1999

Sitzungsort:
Jugendtreff Harsweg

Sitzungsdauer:
17.00 Uhr - 18.40 Uhr

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

SPD

Beigeordnete Helga Grix - Vorsitzende -
Ratsherr Rico Mecklenburg
Ratsfrau Herta Everwien
Ratsfrau Elfriede Meyer

für Beigeordnete Jenny Tamminga

CDU

Ratsherr Reinhard Hegewald
Ratsherr Nils Köhler

(ab 17.15 Uhr)

(ab 17.20 Uhr)

Stimmberechtigte sonstige Mitglieder

Frau Helga Kruse
Frau Regina Meinen

für Frau Gertrud Rehling

Nichtstimmberichtigte Mitglieder

Ratsherr Dr. Kurt-Dieter Beisser

Beratende Mitglieder

Frau Ursula Henrich
Herr Martin Herbst
Frau Elfriede Wilts
Herr Walter Saathoff
Herr Tom Sprengelmeyer

von der Verwaltung

Stadtangestellter Holger Meister Berichterstatter zu TOP 5a
Stadtangestellter Eckhard Kühl Berichterstatter zu TOP 5b
Stadtoberinspektor Hans-Hermann Janssen als Protokollführer

Niederschrift Nr. 16 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 14.10.1999

Punkt 1: Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Grix eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass der Jugendhilfeausschuss beschlussfähig ist.

Punkt 2: Feststellung der Tagesordnung

Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben.

Punkt 3: Genehmigung der Niederschrift Nr. 15 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 09.09.1999

Beschluss: Die Niederschrift Nr. 15 über die öffentliche Sitzung am 09.09.1999 wird genehmigt.

Ergebnis: einstimmig

Punkt 4: Vorlage 13/1015
Anträge von Vereinen und Verbänden

Herr Saathoff erläutert die Vorlage, wonach dem Jugendtreff Harsweg für das Kalenderjahr 1999 ein Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5.000,- DM gewährt werden soll. Der Jugendtreff Harsweg habe eine lange Tradition, arbeite selbstverwaltend und müsse seit 1996 die Betriebskosten weitgehend selber erwirtschaften. Dieses geschehe durch die Vermietung der Räumlichkeiten. Auswirkung dessen sei aber, dass der Jugendtreff an den Wochenenden fast ausschließlich fremdgenutzt werde, um die erforderlichen Einnahmen zu erzielen. Dieses verhindere eine weitere Entwicklung der offenen Jugendarbeit im Jugendtreff. Durch eine seit Herbst 1998 bestehende engere Zusammenarbeit zwischen Jugendtreff und Jugendförderung sei vereinbart worden, die Fremdnutzungen im Jahr 1999 zu reduzieren, um die offene Jugendarbeit neu beleben zu können. Die Mieteinnahmen hätten sich dadurch zugunsten der Jugendarbeit verringert. Die jährlich entstehenden Betriebskosten in Höhe von 12.000,- DM könnten somit nicht mehr gedeckt werden. Es sei daher notwendig, einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 5.000,- DM zu gewähren.

Herr Mecklenburg plädiert für die Gewährung des Zuschusses, damit weiterhin kontinuierliche Jugendarbeit praktiziert werden könne.

Herr Hegewald möchte wissen, ob es sich bei dem Zuschuss um einen Einzelfall handle, damit nicht eine Lawine losgetreten werde und andere Jugendzentren ebenfalls Zuschüsse beantragen.

Herr Sprengelmeyer erklärt, dass es kein vergleichbares Angebot gebe, da der Jugendtreff Harsweg selbstverwaltend arbeite.

Beschluss: Dem Jugendtreff Harsweg wird für das Jahr 1999 ein Betriebskostenzuschuß in Höhe von 5.000,- DM gewährt.

Ergebnis: einstimmig

Niederschrift Nr. 16 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 14.10.1999

Punkt 5: Mitteilungen des Oberbürgermeisters

Vorlage 13/1017

Fortschreibung der Kindergartenbedarfsplanung

a) Bericht über die Elternbefragung

Herr Saathoff erläutert die Kindergartenbedarfsplanung für den westlichen Bereich. Er erwähnt, dass bereits im Sommer 1997 darüber im Jugendhilfeausschuss berichtet worden sei. Es gehe im wesentlichen darum, dass der Bedarf an Kindergartenplätzen in der Vergangenheit nicht eindeutig festgestellt werden konnte. Daher habe die Verwaltung seinerzeit den Auftrag bekommen, nach Alternativen zum Kindertagesstättenneubau in Larrelt zu suchen. Hierzu habe die Jugendförderung eine Elternbefragung in dem Einzugsbereich durchgeführt und eine neue Bedarfsplanung vorgenommen.

Herr Meister erklärt, dass in der Zeit von April bis Mai 1999 an alle Eltern und Erziehungsberechtigten von Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren in den Stadtteilen Constantia, Larrelt und Twixlum insgesamt 624 Fragebögen zur Kindertagesstättenplanung verteilt worden seien. An dieser Befragung hätten sich 338 Eltern und Erziehungsberechtigte beteiligt. Dieses entspreche einem Durchschnitt von 54,2 %.

Laut Befragung nehmen ca. 64 % der Eltern ein Betreuungsangebot für Ihre Kinder in Anspruch. Betreuung beinhalte nicht nur Krippen und Kindergärten, sondern auch Betreuungsverhältnisse durch Verwandte, Bekannte und Tagesmütter. Am stärksten würden mit 35% die Vormittagsgruppen der Kindergärten genutzt. Die Betreuung durch Verwandte bzw. Bekannte betrage ca. 15 %.

Herr Meister erläutert dann die Betreuungswünsche der Eltern in Beziehung zu den tatsächlich genutzten Angeboten. Etwa die Hälfte der Eltern gaben an, ein öffentliches Betreuungsangebot zu nutzen, jedoch 87 % der Eltern wünschten die öffentliche Betreuung ihrer Kinder. Auffällig sei bei der Auswertung die Diskrepanz bei den privat organisierten Betreuungen. Gewünscht würden diese nur zu einem Prozent, werde jedoch für fast jedes 4. Kind genutzt. Des weiteren sei auffällig, dass mit 56 % für mehr als die Hälfte aller Kinder ein Vormittagsplatz im Kindergarten gesucht werde.

Die qualitative Beurteilung der Angebote mache erhebliche Unterschiede deutlich. Etwa 72 % der Nutzer/Innen von öffentlichen Betreuungsangeboten äußere sich zufrieden über Kindergarten und Krippe, hingegen bei den Spielkreisen nur etwa 52 %. Die Zufriedenheit bei privaten Betreuungsangeboten liege bei 37 %.

Bezüglich der Öffnungszeiten falle insbesondere die Nachfrage für eine Öffnungszeit von 8.00 bis 13.00 Uhr auf. Offensichtlich sei hier für die Mehrzahl der Eltern die Öffnung um 8.00 Uhr gut vereinbar mit ihren persönlichen Belangen. Die Abholzeit von 12.00 Uhr bringe oft Schwierigkeiten mit sich hinsichtlich der Arbeitszeit. Bei den Kindern im Krippenalter übersteige die Nachfrage das vorhandene Angebot.

Eine eindeutige Aussage gäbe es auf die Frage, wo sich die Betreuungsangebote befinden. Von 200 Eltern hätten 176 angegeben, dass sie ein Betreuungsangebot in Wohnortnähe nutzen möchten. Die Wohnortnähe sei ein ausschlaggebender Grund für die Angebotswahl. Allgemein sollte das Betreuungsangebot in etwa 10 Minuten erreichbar sein.

Herr Hegewald ist der Auffassung, dass die beantworteten Fragebögen der Eltern nicht aussagekräftig genug seien. In ein paar Jahren sei die Realität verändert durch neue ausgewiesene Bauplätze. Laut Bebauungsplan soll im Baugebiet D 44 A ein Kindergarten entstehen.

Niederschrift Nr. 16 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 14.10.1999

b) Bedarfsplanung für den westlichen Bereich

Herr Saathoff weist daraufhin, dass das Land Niedersachsen die Förderung von Kindergartenneubauten im vorletzten Jahr eingestellt hat. Deshalb habe das Jugendamt seinerzeit vorsorglich einen Förderantrag gestellt. Somit sei es gelungen, Landesmittel für den Neubau eines 2-Gruppen-Kindergartens in Höhe von 250.000,- DM zu sichern. Allerdings müsse der Baubeginn noch im Jahre 2000 sein. Die Förderung sei ausgerichtet auf einen Kindergarten in der Lise-Meitner-Straße. Damit wolle man jedoch einer Entscheidung nicht vorgreifen. Heute gehe es um die Bedarfsplanung und Vorstellung der möglichen Alternativen. Der konkrete Planungsauftrag müsse in der Dezembersitzung erfolgen.

Herr Kühn geht auf die Situation im westlichen Bereich ein und erläutert, dass zu Beginn des Kindergartenjahres 1999 alle Vormittagsplätze in den Kindergärten Wybelsum, Larrelt und Dukegat vergeben waren. Der Kindergarten Larrelt habe 15 Kinder am Vormittag nicht aufnehmen können. Ausgehend von der Warteliste sehe der Kindergarten Larrelt einen angemeldeten Bedarf von etwa einer weiteren Gruppe. Im Kindergarten Dukegat konnten etwa 10 Kinder nicht aufgenommen werden, und in Wybelsum stünden 4 Kinder auf der Warteliste. Hinsichtlich der Kinderzahlen und des Versorgungsgrades in diesem Bereich sei die Entwicklung unterschiedlich. Nach einer Statistik des Einwohnermeldeamtes werde im Stadtteil Constantia ein weiterer Rückgang der Kinderzahlen erwartet. Hingegen werde die Kinderzahl in Larrelt/Dorf und Twixlum konstant bleiben. In Larrelt, Baugebiet D 44, sei mit einer starken Steigerung zu rechnen. Demgegenüber stünden in diesem Bereich drei Kindertageseinrichtungen mit derzeit 213 Plätzen zur Verfügung. Der Versorgungsgrad für den westlichen Bereich betrage derzeit ca. 80 % und werde wegen der Neubebauung in den kommenden Jahren auf ca. 55 % absinken. Deutlich werde die Unterversorgung im Bereich Larrelt/Twixlum mit ca. 40 %. Dieses betreffe vor allem das Neubaugebiet D 44 A.

Herr Kühn stellt die möglichen Varianten für die Schaffung von weiteren Kindergartenplätzen vor. Ursprünglich sei vorgesehen, einen 2-Gruppen-Kindergarten auf dem freigehaltenen Grundstück in der Lise-Meitner-Straße zu errichten. Hier entstünden Kosten in Höhe von ca. 1,1 Millionen DM, wobei das Land sich an der Finanzierung mit 250.000,- DM beteilige. Eine weitere Möglichkeit sei, den vorhandenen Kindergarten in Larrelt um eine Gruppe zu erweitern. Dieses sei baulich möglich, werde dem Gesamtbedarf aber voraussichtlich nicht vollständig gerecht werden. Probleme könnten auch wegen der Entfernung zum Neubaugebiet D 44 entstehen. Für diese Erweiterung würden Kosten von etwa 500.000,- DM entstehen. Die Förderung durch Landesmittel sei nicht möglich. Es bestehe des Weiteren die Möglichkeit, auf dem Grundstück, welches für den Schulneubau Constantia vorgesehen ist, einen Kindergarten zu errichten und planerisch mit dem Schulgebäude zu verzahnen. Dieser Bau werde ebenfalls ca. 1,1 Millionen DM kosten. Außerdem werde es hierfür keine Landesmittel geben. Nachteile entstünden bezüglich der Anbindung an den neuen Stadtteil, was die Erreichbarkeit für Eltern aus dem Baugebiet D 44 betreffe. Ferner erwarte er negative Auswirkungen bezüglich der Auslastung des vorhandenen Kindergartens Dukegat.

Herr Kühn macht deutlich, dass der erste Vorschlag, einen 2-Gruppen-Kindergarten auf dem freigehaltenen Grundstück in der Lise-Meitner-Straße zu errichten, die sinnvollste Lösung sei.

Herr Hegewald äußert, dass ein zusätzlicher Bedarf an Kindergartenplätzen erkennbar sei, der nach seiner Ansicht noch höher sein werde, als laut Bedarfsplanung angenommen. Er halte es ferner für wichtig, dass das Baugebiet eine gute Infrastruktur bekomme. Auch sehe er kaum eine andere Wahl als den Neubau eines 2-Gruppen-Kindergartens in D 44 A. Die Bevölkerung in diesem Stadtteil erwarte diesen Kindergarten.

Niederschrift Nr. 16 über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 14.10.1999

Herr Mecklenburg erklärt, man müsse die Kindergartenplanung im Zusammenhang mit dem Gesamtinvestitionsplan sehen. Er schlägt daher eine Diskussion in den Fraktionen vor, bevor im Dezember der Planungsauftrag erteilt wird.

Vorlage 13/1016
Bericht über die Ferienpaßaktion 1999

Herr Sprengelmeyer gibt bekannt, dass bei der diesjährigen Ferienpassaktion 2109 Ferienpässe verkauft worden sind. Er verweist darauf, dass die neue Struktur Früchte getragen habe. Der extra herausgegebene chronologisch geordnete Ferienpasskalender habe großen Anklang gefunden. Ferner sei der erste Anmeldetag, erstmalig an einem Sonntag, sehr gut angekommen. 3100 Anmeldungen hätten bearbeitet werden müssen. Auffällig sei des weiteren der gute Zulauf bei kleinen kreativen Angeboten, während einige Fahrten nur zögerlich besetzt wurden. Außerdem sei die Anzahl der Jugendlichen weiterhin zurückgegangen.

Herr Sprengelmeyer teilt mit, dass die Helferfahrt am 27.11.1999 stattfindet. Man werde den Weihnachtsmarkt in Osnabrück besuchen. Außerdem teilt er mit, dass für die Herbstferien ein spezielles Herbstferienprogramm erarbeitet worden sei.

Herr Saathoff gibt bekannt, dass der Niedersächsische Städtetag auf eine öffentliche Veranstaltung der SPD-Landtagsfraktion vom 01.11.1999 hingewiesen habe. Das Thema sei die "Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in den Kommunen". Die Veranstaltung richte sich an Kommunalpolitiker, Jugendverbände und Medien.

Punkt 6: Anfragen

Herr Hegewald möchte wissen, wann der Spielplatz im Bebauungsgebiet D 44 A in Betrieb genommen werde.

Anmerkung des Protokollführers

Laut Mitteilung des Planungsamtes, Herrn Amman, wird der Spielplatz im Bebauungsgebiet D 44 A, Am Wanderweg, bis zum Ende des Jahres 1999 fertiggestellt und bespielbar sein.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung um 18.40 Uhr.